

lung zur Arbeit und zum Volkseigentum und in den hervorragenden Leistungen unserer Aktivisten, Neuerer, Ingenieure, Techniker, Wissenschaftler und Künstler. Jedoch vollzieht sich die Entwicklung des sozialistischen Bewußtseins bei den einzelnen Teilen der Bevölkerung nicht gleichmäßig und konfliktlos, sondern nur durch die Teilnahme am sozialistischen Aufbau und durch die bewußte Auseinandersetzung mit den alten, überholten Vorstellungen und Anschauungen der kapitalistischen Vergangenheit.

Am weitesten ist die Herausbildung des sozialistischen Bewußtseins bei der Arbeiterklasse entwickelt, die als die stärkste und fortgeschrittenste Klasse in der Deutschen Demokratischen Republik die Herrschaft im Bündnis mit den Bauern und anderen werktätigen Schichten ausübt. Im Kampf um den Wiederaufbau und die Steigerung der Produktion in den volkseigenen Betrieben, im sozialistischen Wettbewerb um die Planerfüllung und die Erhöhung der Qualität der Produktion entstanden neue sozialistische Gedankengänge in der Arbeiterklasse, wie das der Genosse Christoph aus dem Fedemwerk Zittau auf der Bezirksdelegiertenkonferenz in Dresden so hervorragend schilderte. Er sagte unter anderem: „Ich bin jung in der Partei, aber auch an Lebensjahren. Ich weiß aber auch, wie mein Vater und alle älteren Kollegen diskutierten. Sie freuten sich, wenn sie ihren Alten übers Ohr hauten. Jeder hatte seine Methoden und Schliche dafür. Im Tischkasten hatten sie ihre Reserven, und das Geld mußte stimmen. Mit solchen Vorstellungen habe ich einmal angefangen zu arbeiten, das sage ich hier ganz offen. Das konnte auch nicht anders sein ... Wir haben die Arbeitsnormer immer als die angesehen, die das Geld herunterreißen wollten. Solch eine Einstellung hatten wir... Unsere Genossen im Betrieb zeigten alle Fehler und Mängel auf, und schließlich dämmerte es auch bei mir. Es kam der Gedanke, daß etwas nicht mehr stimmen kann. Was bei den Kapitalisten richtig war, konnte jetzt nicht mehr richtig sein, denn wir hatten ja keine Kapitalisten mehr im Betrieb, sondern der Betrieb gehört uns, wie uns auch unsere Wohnungseinrichtung gehört. Mir wurde klar, wenn wir mit unseren Schlichen weitermachen, dann schädigen wir uns selbst. Wir können viel mehr produzieren, wenn wir alle Reserven aus den Tischkästen nehmen. Wir haben unseren Plan aufgeschlüsselt und jedem bewußt gemacht, was er täglich machen muß, damit die Planerfüllung gesichert ist... Durch